

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hatte als ein Mönchskloster im Traunseegau und dessen Nachbarschaft wohl die nämliche segensreiche Aufgabe zu erfüllen, wie so viele andere Klöster, die unter den Baiernherzogen aus dem Geschlechte der Agilolfinger, das bis zum Jahre 788 herrschte, allenthalben im Lande entstanden waren: Belebung und Erhaltung des christlichen Glaubens, Pflege deutscher Cultur durch Förderung der Landwirtschaft, der Gewerbe, der Künste u. a. m. Von dem Bestehen der Abtei Trunseo gibt uns folgende, in lateinischer Sprache abgefaßte Schenkungsurkunde, welche der Frankenkönig Ludwig das Kind am 19. Februar 909 zu Holzkirchen ausgestellt hat, das einzige Zeugnis.<sup>3)</sup> Sie lautet im Wesentlichen in deutscher Uebersetzung: „Es sei kund und zu wissen, daß wir auf Fürbitte unserer Getreuen, der ehrwürdigen Bischöfe Adalbero von Augsburg, Salomon von Constanz und Dracholf von Freising, sowie unseres Anverwandten, des Grafen Chounrad, dann Altmanns, Abgesandten des Erzbischofes Hatto von Mainz, und Deotrichs, Vasallen des ehrwürdigen Erzbischofes Piligrim von Salzburg beschlossen haben, die unserer Jurisdiction unterstehende Abtei Trunseo, welche ehemals die leiblichen Brüder Alpfer und Gundpercht inne hatten, dem Grafen Aribio und dem Erzbischofe Piligrim jedem auf Lebenszeit, und nach ihrem Ableben dem hl. Salzburgerstuhle zu schenken. Wir haben ihnen also die vorgenannte Abtei Trunseo mit den Münstern („cum monasteriis“), Gebäuden, Höfen, Leibeigenen beiderlei Geschlechtes, Ländereien, Bebautem und Unbebautem, Aekern, Wiesen, Weiden, Feldern, Wäldern, Jagden, Gewässern, Fischereien, Wegen und Unwegsamem, Aus- und Eingängen, Mühlen, Unangesprochenem und Ansprechbarem, Beweglichem und Unbeweglichem in ganzer Gesamtheit übergeben u. s. w.“

Aus dieser Urkunde geht zunächst hervor, daß die Abtei Trunseo nicht erst jetzt in das Miteigenthum eines Laien (des Grafen Aribio) überging, sondern schon „ehemals“, sohin wahrscheinlich bereits gegen das Ende des IX. Jahrhunderts in dem alleinigen Besitze der Brüder Alpfer und Gundpercht, also ebenfalls in Laienhänden war. Daraus folgt aber, daß sie während dieser Zeit schon nicht mehr eine wirkliche, d. i. lebenskräftige und thätige, sondern nur noch eine Titularabtei gewesen ist.<sup>4)</sup> Nichtsdestoweniger war deren Besitz umso mehr begehrenswert, als derselbe nach dem Wortlaute der Urkunde zweifellos als großartig bezeichnet werden muß.<sup>5)</sup> Dies beweist, von der formelmäßigen Aufzählung der einzelnen Güter und Rechte abgesehen, die bedeutende Zahl und hochansehnliche Stellung der Fürbitter zur Genüge. Der ganze Complex umfaßte wohl nicht allein den Traunseegau, sondern gieng im Süden und Westen noch weit darüber hinaus, und begriff sohin wahrscheinlich das ganze spätere Salzkammergut in sich.<sup>6)</sup> Ueber die Frage aber, an welcher Stelle des Gaues die Abtei Trunseo sich befunden habe, gibt uns weder diese noch eine andere Urkunde Aufschluß, und darum gehen auch die Ansichten der Autoren hierüber auseinander. Die einen wollen beweisen, daß jenes Kloster in der Gegend von Altmünster, die anderen vermuthen, daß es auf dem Boden von Traunkirchen gestanden habe. Wer sich näher dafür interessirt, möge die angeführten Geschichtsquellen nachlesen.<sup>7)</sup> Wir fühlen uns zwar nicht berufen, die hierüber bestehenden Hypothesen um eine neue zu ver-